

Stolper Post.

27. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inverantenteil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Heer und Sozialdemokratie.

Der „Vorwärts“ hat wieder einmal den traurigen Mut gehabt, die inneren Zustände des deutschen Heeres einer gehässigen nichtswürdigen Kritik zu unterwerfen, indem er die Institution, an der die besten, von unermüdlicher Hingebung an das Vaterland besetzten Männer gearbeitet haben, als eine Gefangenenanstalt großen Stiles hinzustellen sucht. Unlaß dazu bietet ihm ein Fall von Insubordination, der sich bei einem ostpreussischen Infanterieregiment anlässlich eines von den Mannschaften veranstalteten Bierabends zugetragen hatte. Diesen an sich geringfügigen und entschuldbaren Vorfall begleitet das sozialdemokratische Blatt mit folgenden Worten: „Es liegt allemal ein tragisches Moment darin, wenn Luftbarkeit so mit Leide endet. Der vorliegende Fall aber wirkt geradezu erschütternd, wenn man dazu erfährt, daß die Verurteilten zusammengekommen waren, um den zweihundertsten Tag vor ihrer Entlassung festlich zu begehen. Es ist ein Stoff für einen großen Dichter: diese armen Burschen, die der Gedanke an die nahende Freiheit schwärmen macht und zum Rausch verleitet, die Eltern, Bräuten und der gewohnten Arbeit — die wahrlich auch kein Leichtes ist! — ein Willkommen zutrinken, um des andern Morgens vor den Toren des Zuchthauses zu erwachen. In diesem einfachmenschlichen Ereignis symbolisiert sich das Schicksal einer ganzen Menschenklasse, der der Drang nach Glück und Freiheit noch unter der Schwelle des Bewußtseins liegt, und die der erste Taumel des Instinkts in noch tiefere Knechtschaft hinabschleudert.“ Die Sprache und Taktik ist keineswegs neu. Das Heer ist das Fundament der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung und mit dieser so eng verbunden, daß unser gesamtes staatliches und wirtschaftliches Leben nicht mehr ohne den Schutz eines starken stehenden Heeres gedacht werden kann. Diese Wissenschaft ist dem „Vorwärts“ natürlich genau vertraut und leitet ihn bei allen gegen das deutsche Heer gerichteten Angriffen und Verdächtigungen. Wenn er aber behauptet, daß die bei der Fahne stehenden Soldaten, „diese armen Burschen“, den Entlassungstag als eine Art Erlösung herbeisehnen, und den „unbefriedigten Drang nach Glück und Freiheit“ als Stoff für einen großen Dichter bezeichnet, so kann hierbei, da Unkenntnis der Verhältnisse nicht anzunehmen ist, nur die Absicht bestimmend gewesen sein, dem „dienenden“ Manne die Freude an seiner Militärzeit zu verleiden und ihn an seine Pflicht zur Rückkehr in die alleinseligmachende Partei zu erinnern.

Rückkehr in die Partei! Da liegt der Kernpunkt der Frage. Wer würde denn nicht, daß die jungen Leute in der Zeit, die zwischen Entlassung aus der Schule und Eintritt in das Heer liegt, in Werkstätten, Vereinen und Versammlungen systematisch bearbeitet und, erfüllt mit sozialistischen Wahnideen und aufgereizt in sinnlosem Hass gegen ihr Vaterland, zu den „armen Burschen“ gestempelt werden, welche die Partei gebraucht, um die in ernster Zeit geschaffene und hundertfach bewährte Einrichtung des Volkes in Waffen hilflos zu machen? Als Angehöriger des deutschen Heeres ist kein Soldat arm, weder im ethischen

noch im materiellen Sinne. Die Kameradschaft, die auch der „Vorwärts“ nicht aus der Welt schaffen wird, hält ihm beides fern, die Vereinsamung und die Sehnsucht nach der Freiheit, wie die materielle Entbehrung.

Es ist richtig, daß die Mannschaften lange Zeit vor dem Entlassungstermine diese Stunde im Voraus feiern, und es kommt vor, daß die eben eingetretenen Rekruten es ebenso halten. Aber der „Vorwärts“ irrt sich oder will sich irren, wenn er meint, daß darin die Knechtschaft, das Sehnen nach Glück und Freiheit zum Ausdruck komme. Das mag zutreffen für diejenigen Elemente, die als fertige Sozialdemokraten zum Militär kommen. Für die meisten aber, die aus geordneten, wenn auch einfachen, ja ärmlichen Verhältnissen heraus in das Heer eintreten, bedeutet die Militärzeit eine unvergleichliche Förderung ihrer geistlichen und körperlichen Bildung. Sie feiern den 200., ja den 400. und 500. Tag vor ihrer Entlassung, weil es die alten Mannschaften nicht anders machen, wie so manches im Heer auf Tradition beruht und beruhen soll. Kommt aber schließlich der Tag der Entlassung, dann schiedet sich die Mehrheit mit hoher Achtung und Liebe von einer Einrichtung, deren Wert und Größe jeder als ein dienendes Glied des Ganzen selbst kennen gelernt hat.

Politische Übersicht

Stolp, 9. September 1903.

Vom Kaisermanöver. Der Kaiser, der am Sonntag Halle a. d. Saale besuchte, fuhr Montag früh 6 Uhr im Biergespann von Merseburg in das Manövergelände. Die Kriegslage ist folgende: eine rote Armee, welche über Eisenach, Weimar, Naumburg vormarschierte, ist östlich von Leipzig von einer über Dresden vorgehenden blauen Armee geschlagen und zum Rückzug in der Richtung auf Halle—Merseburg gezwungen worden. Von der roten Armee standen am Montag das 4. Korps und die Kavallerie-Division A nordwestlich von Weizenfels, das 11. Korps nordwestlich von Merseburg. Von der blauen Armee gingen das 12. und das 19. Armeekorps sowie die Kavallerie-Division B aus einer Linie Groß-Tölzig—Knauthaundorf—Grotzsch nach Westen vor, überschritten teilweise die Saale und bedrohten den rechten Flügel der Roten mit Umfassung. Außer dem Kaiser wohnten König Georg von Sachsen und die anderen Fürstlichkeiten der Aktion bei. Die Umfassung gelang. General von Treitschke, der Führer der Blauen, konnte seinen energischen Vorstoß durchführen. Die 23. Division erschien überraschend bei Döhlitz und überschritt dort die Saale. General von Wittich, der den Oberbefehl über die Roten hat, ließ sich nach dem Bericht des „B. L. A.“ verleiten, die Höhen östlich von Döhlitz nach Osten zu verlassen, wahrscheinlich, um den Feind am Überschreiten der Saale zu verhindern; dazu waren aber die Bewegungen von Blau schon zu weit gediehen. Rot wurde zurückgeschlagen. Der Kaiser bivakalierte nachts und übernimmt wahrscheinlich am Dienstag die Führung der roten Armee. Ferner wird berichtet, daß der Kaiser die Führer ermahnt hat, bei der Befehlerteilung lediglich die Kriegsmäßigkeit im Auge zu behalten; es seien keinerlei andere Rücksichten maßgebend.

Durch das persönliche Eingreifen des Kaisers wurde am Sonnabend, wie der „Post“ aus Leipzig gemeldet wird, ein Unglück verhütet. Als der Kaiser mit dem König Georg nach Beendigung der Parade des 19. Armeekorps abritt, hatte sich längs des Weges eine vieltausendköpfige Menge aufgestellt, welche beide Fürsten mit Tücherschwenken und Hochrufen begrüßte. Hierdurch wurden einige Pferde der spalterbildenden Mannabteilung unruhig. Da die Fürstlichkeiten inzwischen dicht bei der gefährdeten Stelle angelangt waren, so drängten die Mannen ihre Rosse in die dichten Reihen der dahinterstehenden, sich nach vorn schiebenden Zuschauer. Die Tiere wurden noch aufgeregter, sie bäumten sich hoch auf und schlugen aus. Der Kaiser, der die dem Publikum drohende Gefahr sofort erkannt hatte, hielt an und befahl den Mannen, sich unverzüglich ihm anzuschließen und mit ihm abzureiten. Nachdem dies geschehen, setzte der Monarch unter neuen Huldigungen des Publikums seinen Mitt zur Stadt fort.

Die Kaiserin traf Montag vormittag in Magdeburg ein und stattete der Augustaschule einen Besuch ab. Abends kehrte sie nach Potsdam zurück.

Konteradmiral Frhr. v. Malzahn tritt in den Ruhestand. Er hat sich besonders als Direktor der Marineakademie große Verdienste erworben.

Korvettenkapitän Land, der Bezwiner der Takuforts, wird demnächst mit der Tochter des Kommerzienrats von Eöler in Hannover getraut werden.

Die preussischen Landtagswahlen finden zwar erst im November statt, gleichwohl ist die Wahl-agitation bereits eine recht lebhaft. Das ist natürlich, verwunderlich ist es nur, daß seitens der Sozialdemokratie am allermeisten für die Wahl agitiert wird. Die Sozialdemokratie ist dies Mal entschlossen, eigene Kandidaten in die preussische Volksvertretung zu entsenden, nachdem sie in der Mehrzahl der Einzellandtage bereits über mehr oder weniger eigene Sitze verfügt. Nun ist es mit den Landtagskandidaturen aber doch etwas anderes als mit denen des Reichstags. Sitz und Stimme erhält im preussischen Landtage nur derjenige Gewählte, der den Eid auf die Verfassung ablegt. Die Verfassung aber enthält u. a. auch die klaren und unzweideutigen Bestimmungen über die Rechte des Landesfürsten. Werden die etwa als Sieger aus den Landtagswahlen hervorgehenden Sozialdemokraten geneigt sein, diesen Eid zu leisten? Sie, die vor jedem Kaiserhoch im Reichstag den Saal verlassen, die in der viel erörterten Vizepräsidentenfrage nur deshalb so hart an einandergeraten sind, weil die Verjahung dieser Frage eine Ehrenbezeugung gegenüber dem Kaiser in sich schloß, sie sollten geneigt sein, in einem feierlichen Eide die unverletzlichen Rechte des Monarchen anzuerkennen? Das wäre doch ein starkes Stück. An dem Hindernis dieses Eides muß am Ende die ganze Bewegung der sozialdemokratischen Teilnahme an den preussischen Landtagswahlen scheitern, wenn die Gewählten nicht das Odium des Meineids auf sich ziehen wollen.

Wegen Erlasses eines Flußschutzes petitioniert der Internationale Verein für Rein-

saume zu halten, bis Abd-el-Kader, der in der Nähe bei Frau Engelhardt zurückgeblieben war, eingriff und sie mit der Peitsche auseinander jagte.

Verwundert hatte der Doktor das schöne, seltsame Weib betrachtet.

Endlich als das Volk zurückgetrieben, und es ruhiger geworden war, fragte er sie: „Wer bist du? Du trägst keinen Schleier, wie die Töchter Mohammeds. Wie kamst du in dieses Zelt, und weshalb erschlugst du diesen Mann?“

In diesem Augenblick stürzte Ben aus dem Zelte hervor und warf sich Hans zu Füßen.

„Gnadel — Gnadel Junger Herr! — Rahil keine Mörderin! Ben kein Verräter!“

Dann in seiner Muttersprache fortsetzend, erzählte er in leidenschaftlichen, sich immer überhaltenden Worten, wie er von der Felseninsel fortgelockt worden wäre, wie Rahil ihn hätte töten wollen, und wie Rahil, seine gute Schwester, ihn gerettet hätte. Dabei hatte er Rahils Hand ergriffen und sie neben sich auf die Knie herabgezogen. Hand in Hand erwarteten sie so ihr Schicksal.

Langes, verwundertes Schweigen folgte dieser seltsamen Erzählung.

Endlich nahm Hans das Wort. Ihm war es wie eine Last vom Herzen gefallen, daß des Doktors Verdacht gegen Ben, den er wohl empfunden hatte, obwohl er unansgesprochen blieb, jetzt ganz in sich zusammenfiel. Er klopfte ihm auf die Schulter und sagte ihm, daß er sich freue, ihn lebendig wiederzusehen, und daß sie wieder gute Kameraden sein wollten. Auch der Doktor reichte ihm die Hand, und als Ben nun gar hörte, daß sein Herr noch am Leben sei, wußte er sich vor Freude kaum zu lassen.

Inzwischen hatte Vore sich Rahils angenommen. Sie hob sie auf und führte sie zur Mutter. Aber Rahil war in ihrer Verzweiflung nicht im stande, diesen Umschwung so schnell zu fassen. Sie warf sich wieder auf die Kniee und flehte immer aufs neue, man möge sie sterben lassen. Es verging lange Zeit, bis sie sich unter dem liebevollen Zuspruch der beiden Damen beruhigte und einwilligte, mit nach Beirut zu gehen, wo sie die frommen Schwestern gewiß bei sich aufnehmen würden.

Endlich konnte die Gesellschaft ihren Marsch fortsetzen. Abd-el-Kader selbst wollte es sich nicht nehmen lassen, sie

mit seinen Reitern zu begleiten. Der Weg, den man in zwei Tagereisen auszuführen hoffte, führte, bis man die große Sandstraße erreicht hatte, durch wilde Gebirgsschluchten, und es war nicht ausgeschlossen, daß verprengte Drusenherden die Gegend unsicher machten.

Aber als man das weite Hochfeld verlassen hatte, auf dem das Drusenlager gewesen war, und in ein Tal einbrachen wollte, das einer der Quellbäche des Hundstflusses dort bildet, gab es noch einmal einen Aufenthalt.

An einer alten, im Absterben begriffenen Eiche hing, von Griern umkreist, der Körper eines Menschen.

„Das ist Musa!“ rief Hans von weitem. „Ich wußte ja, daß er mal da oben enden würde!“

Er hatte sich nicht getäuscht.

Als Ben, der schnell zu dem Baume gelaufen war, näher kam, sah er, daß es sein Bruder war.

Mit Hilfe der Mauren holte er ihn herunter und versuchte auf alle Weise, ihn ins Leben zurückzurufen. — Trotz allen Leides, das Musa ihm angetan hatte, liebte er ihn noch. — Aber es war zu spät. Musa war längst tot.

Als die Drusen sich verraten sahen, hatte sich ihre ganze Wut über dem christlichen Überläufer entladen, der immer mit scheelen Augen im Drusenlager angesehen worden war. Wer sonst als er konnte die Feinde herangeführt haben? Aber keiner hatte Schwert oder Dolch mit dem Blute des Verräters beschmutzen wollen. — Da hatten sie ihn aufgehängt.

16. Schluß.

Sechs lange Wochen waren seit der Befreiung unserer Freunde von der Felseninsel vergangen, sechs Wochen schwerer Weiden für den Seidenhändler und langer Sorgen für seine Familie, und erst in der letzten Zeit hatten sich die düsteren Wolken verzogen, um einem milden, hoffnungsvollen Frühlingshimmel Platz zu machen.

Oben in den Bergen tobte noch immer der Krieg.

Trotz der vermeintlichen Anwesenheit des Propheten hatte Dschezzars Heer am Morgen nach des Seidenhändlers Handsreich nicht stand gehalten. Im ersten Kanonenschusse, der von Sctdra her niederdonnerte, waren die Horden auseinander gelaufen. Die eiren in den Libanon, die andern über die Bika hinweg in den Antilibanon, sehr viele auch in den Hermon, bis nach Sidon, der alten

Nachdruck verboten.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

42. Fortsetzung.

Der Doktor und Hans machten sich Bahn und standen nun vor der Leiche des furchtbaren Drusenfürsten, die, den eigenen edelsteinbedeckten Dolch im Halse, in einer Blutlache am Boden lag.

Unwillkürlich prallte Hans zurück bei diesem Anblick und faßte nach des Doktors Hand.

Noch im Tode war Hakim fürchterlich. Seine Augen, halbgeöffnet, stierten mit dem erstarrten Ausdruck schauerlichen Hohnes aus ihren Höhlen heraus, und der eine Mundwinkel war hoch hinaufgezogen, so daß man noch immer sein spöttisches Lachen zu hören vermeinte.

„Der ist nicht im Kampfe gefallen,“ sagte der Doktor.

„Es scheint, daß er selbst Hand an sich gelegt hat, um nicht in Gefangenschaft zu geraten. — Aber die Stellung, in der das Messer im Halse steckt? — Es war ein seltsamer Mensch. Bei aller seiner Schlechtigkeit hatte er auch manche gute Seiten. Aber sie kamen nicht recht zur Geltung, weil die Entwicklung seines Herzens mit der seines scharfen Verstandes nicht Schritt gehalten hatte. So war sein Leben aus Widersprüchen und Rätseln zusammengesetzt. — Auch sein Tod scheint mir ein Rätsel.“

Da trat aus dem verhängten Zelt die hohe Gestalt eines jungen Weibes hervor. Sie war unerschleiert, und ihr schönes Gesicht zeigte den Ausdruck unendlichen Schmerzes.

Überrascht wich die Menge zurück. Aber dann drangen die Drusenweiber mit wütendem Geschrei auf sie ein, bis die maurischen Reiter sie auf einen Wink des Doktors mit Gewalt zurückschoben.

Sie schien davon kaum etwas zu bemerken. Mit ihren traurigen, großen Augen vor sich hinstarrend, schritt sie feierlich bis zu Hakims Leiche und sagte mit fester Stimme: „Diesen da habe ich ermordet. — Töte mich, wenn es eine Sünde war. — Gott weiß, daß ich es nicht um meinetwillen getan habe!“

Wieder wollten sich die schreienden Weiber auf sie stürzen, und diesmal gelang es den Mauren kaum, sie im

haltung der Flüsse, des Bodens und der Luft beim Reichstag. Seitens der preussischen Regierung werden, wie es heißt, demnächst Anordnungen ergehen zu dem Zweck, der Versteckungsgefahr durch verwehtes Wasser entgegenzutreten. Der Meyer Fall hat ja auch wieder die Wichtigkeit der Frage der Wasserversorgung eindringlich vor Augen geführt.

Über die Herkunft der Reichstagsabgeordneten bringt die „Dtsch. Tagesztg.“ eine interessante Aufstellung. Hiernach sind 190 Abgeordnete auf dem Lande geboren. Selbst bei den Sozialdemokraten entstammt noch ein Viertel dem Lande, bei den übrigen Parteien noch viel mehr, so bei den Konservativen (40 von 58) 69 Prozent, bei den Freikonservativen (14 von 19) 74 Prozent, bei dem Zentrum (59 von 100) 59 Prozent. Unter der Hälfte finden wir das Land nur bei dem Fr. Sinn und bei den Antijemiten sowie bei den Nationalliberalen, die sich hauptsächlich aus Mittel- und Kleinstädten ergänzen (25 von 50). Auch die Sozialdemokraten sind bei dieser Rubrik stark beteiligt. Im ganzen stammen 136 Abgeordnete aus Klein- und Mittelstädten. Von den in der Großstadt geborenen Abgeordneten gehört fast die Hälfte — 30 von 64 der sozialdemokratischen Partei an. Sechs Abgeordnete endlich sind im Ausland geboren.

Die drahtlose Telegraphie in der Marine. Einer Abhandlung des Kapitänleutnants Michaelis in der Marine-Runschau über die drahtlose Telegraphie als Signalmittel im Aufklärungsdienst der Marine sei folgende Stelle entnommen: Die Wichtigkeit der absichtlichen Störung bleibt immerhin die größte Gefahr für die drahtlose Telegraphie, und in der ersten Zeit nach ihrer Erfindung glaubte man auf ein Telegraphieren in bestimmter Richtung hinauskommen zu müssen. Damit wäre indessen dem Aufklärungsdienst nicht gedient gewesen und man arbeitet daher jetzt darauf hin, die Wellenlängen von Signalgeber zu Signalempfänger abzustimmen, denn ein für eine bestimmte Wellenlänge abgestimmter Empfänger nimmt Zeichen, die mit erheblich anderer Wellenlänge gegeben sind, nicht auf. Stimmt man nun alle Signalgeber und Empfänger der eigenen Partei gut aufeinander ab, so könnte der Feind nur noch stören, wenn er zufällig eine ganz ähnliche Wellenlänge benutzte.

Von den deutschen Frauen in Südwestafrika ist in einer Windhuker-Zeitschrift an die Nat.-ztg. zu lesen: Es wurden in das südwestafrikanische Schutzgebiet entsandt: 18 Bräute, 18 weibliche Familienangehörige, 21 Mädchen als Dienstpersonal. Die zuletzt genannten Mädchen sind diejenigen, die „offiziell eingeführt“ worden sind, um die Zahl der weiblichen Bevölkerung des Schutzgebietes zu vermehren. Von ihnen haben sich 17 verheiratet beziehungsweise verlobt. Unverheiratet sind vier wieder ausgewandert, zwei nach Deutschland zurück, die beiden anderen nach Kapstadt. Jetzt werden keine Mädchen mehr offiziell eingeführt, sondern es geschieht dies lediglich auf Antrag. Solche Anträge laufen ausreichend ein, indem die bereits hier befindlichen, mittlerweile zu Frauen gewordenen Mädchen nunmehr ihre weiblichen Verwandten und Freundinnen nachziehen. Daß dies geschieht, ist wohl der beste Beweis dafür, daß die Ehen glückliche sind, und widerlegt den Vorwurf, man habe bei der Entsendung der Mädchen keine glückliche Hand gehabt.

Aus Ostasien liegen wieder eine Anzahl Londoner Meldungen vor, die sich auf das Verhältnis Rußlands zu Japan in der Mandchurei- und der Koreafrage beziehen. Die betreffenden Angaben laufen immer wieder darauf hinaus, daß Japan zur Voraussetzung seiner Anerkennung der Rechte Rußlands in der Mandchurei die russische Anerkennung der eigenen Rechte auf Korea mache. In Wirklichkeit kümmert sich Rußland herzlich wenig um

Phö-nizierstadt, hinunter, und manche sogar in das weitaus am Rande der großen arabischen Wüste liegende Gauran-gebirge.

So sahen sich denn die Franzosen auf den Kleinkrieg angewiesen, der in den wilden unbekanntem Gebirgen mit so großen Schwierigkeiten verknüpft war. Durch Salims Tod schien zwar die Haupttriebsfeder der Drusenunruhen beseitigt; denn er war es vor allen gewesen, der vom Chegeiz getrieben, die Stämme immer und immer wieder zur Unbarmäßigkeit aufgestachelte. Aber auch Dschezar war ein gefährlicher Aufwiegler, und da die Zuchtigung, die man den Drusen 1841 hatte angeheilen lassen, kaum zwanzig Jahre vorgehalten hatte, so sollte dieses Mal gründlich mit den Friedensstörern aufgeräumt werden.

Das Expeditionskorps war also in viele kleine Abteilungen aufgelöst worden, die in den verschiedenen Gegenden Lager bezogen hatten. Unter ihrem Schutze kehrten die Maroniten allmählich in ihre Dörfer zurück und begannen, ihre Hütten wieder aufzubauen und die Bestellung der verwilderten Gärten und Felder vorzubereiten. Alle Übergriffe der Drusen wurden unachtsam geahndet und die unruhigsten Stämme eingekerkert und in das berückelte Bagno auf der halbverwilderten Insel Rhodus gesteckt. Mit Gewalt und Güte suchte man die Völkerschaften wieder an Ordnung und Tätigkeit zu gewöhnen.

Aber es sollte noch ein volles Jahr vergehen, bis die Ruhe so gesichert schien, daß das französische Heer zurückgezogen und den türkischen Behörden allein die Regelung der Verhältnisse überlassen werden konnte. Die französische Regierung fand ihren Lohn für die aufgebrachten Opfer in dem Einfluß und in den wirtschaftlichen Erfolgen, die sie damals in Syrien gewann und seither behauptet und stetig vergrößert hat.

In der Bika war die Ordnung schon früher wieder hergestellt. In das offene Talgebiet wagten sich die Drusen nicht mehr.

Auch in Damaskus ging bald wieder alles den gewohnten Gang, und nur die schauerlichen Verwüstungen im Christenviertel zeugten und zeugen noch heute nach vierzig Jahren davon, wie in den Schreckenstagen der entsetzte Fanatismus dort gehaust hatte.

Im ganzen waren über vierzehntausend Christen dem Aufstande zum Opfer gefallen, und, mit so ungeheurer Blutschuld belastet, mag der Gouverneur Ahmed Pascha, der durch seine Ränke das ganze Unglück verschuldet hatte, nicht leichtem Herzens vor den Grenadieren gestanden haben, die ihn und seine Helfershelfer in der Citadelle von Damaskus erschossen.

(Schluß folgt.)

Japans Forderungen; was ist dem allmächtigen Rußland das kleine Japan! Die Japaner haben unter schweren Opfern Heer und Flotte verstärkt und in Kriegsbereitschaft gesetzt. Die russische Regierung spottet darüber. Wozu diese Anstrengungen und Unkosten, sie sind ganz zwecklos! Ein Krieg Rußlands mit Japan steht ja garnicht in Aussicht. Die japanische Regierung selbst hat sich, um nicht fortgesetzt das Ziel der russischen Spöttereien zu sein, zu der Erklärung von Amis wegen entschlossen, daß die Londoner Ausstellungen tatsächlich weit von der Wahrheit entfernt seien. Die Anerkennung der japanischen Interessen auf Korea habe Rußland schon im Jahre 1898 ausgesprochen und in einem Protokoll schriftlich niedergelegt. Es werden zwar Verhandlungen zwischen den beiden Mächten geführt, es kommen dabei aber ganz andere Fragen in Betracht als die von den Londoner Blättern bezeichneten. Aus dieser amtlichen Bekundung aus Tokio ist nur das eine zu entnehmen, daß Japan sich den Schritten Rußlands in Ostasien nicht entgegenstemmen wird. Und daran tut das kleine Japan auch sehr gut. Je entschiedener es die Forderungen Englands, einen Konflikt mit Rußland herbeizuführen zurückweist, um so besser bettet es sich.

Stadt Kreis Provinz

Der Ausdruck oder durch Korrespondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 9. September 1903.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Eitel Fritz von Preußen wird am 23. d. M. mit seinen militärischen Begleitern in Ubtshagen bei Franzburg in Pommern eintreffen, um unter Leitung des Forstmeisters v. Schütz an einigen Tagen in den königlichen Forsten der dortigen Oberförsterei zu jagen.

— Turnverein (1861). Am Montagabend hielt der Turnverein (1861) im Hotel Klein seine diesjährige dritte Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Verndt, verlas ein Rundschreiben des Kreisvertreters Rechtsanwalt Leistner-Stettin und des Kreisturnwarts Bartelt-Anklam betreffend das Turnen der Pommern auf dem 10. deutschen Turnfest in Nürnberg. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am Sonntag den 11. Oktober d. J. von nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause durch Schauturnen, Theateraufführungen und Ball zu feiern. Der Vorsitzende teilte der Versammlung mit, daß der Turngenosse Hugo Freundlich dem Verein 2 Panteln im Gewicht von je 25 Pfund zum Geschenk gemacht hat, demselben soll dafür durch den Vorsitzenden der Dank des Vereins ausgesprochen werden. Nachdem noch mehrere geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

— Der Handwerkerverein hatte am Sonntagabend im Schützenhause eine Gedächtnisfeier veranstaltet, zu welcher die Mitglieder recht zahlreich erschienen waren. Nach einigen einleitenden Musikstücken hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Er zeigte, wie der Einheitsgedanke, der aus den Freiheitskriegen entsprossen war, im Laufe der Jahre an Kraft und Verbreitung gewann und endlich durch König Wilhelm I. und seine großen Paladine in die Tat umgesetzt und zur Verwirklichung geführt wurde. Die Rede klang in einem Hoch auf den Kaiser aus, das von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Dem Vortrage folgte die Auführung eines komischen Einakters patriotischen Inhalts. Den Aufführenden wurde für die sichere und gewandte Darstellung reichlicher Beifall gesendet. Ein kurzer Tanz bildete den Schluß der schönen Feier.

— R a u f. Die zum Rittergute Sager bei Belgard des Herrn v. Gaudecker gehörigen 400 Morgen großen Waldungen kaufte für annähernd 40 000 Mark Rittergutsbesitzer von Braunschweig-Standemin. Die Übergabe hat sogleich stattgefunden.

— Gegen die öffentliche Prüfung der Konfirmanden wendet sich eine Zuschrift der „Tägl. Rundsch.“, in der etwa das Folgende ausgeführt wird. Die öffentliche Prüfung, die sich mehr und mehr zu einem Schauspiel entwickelt hatte, ist fast überall fortgefallen, nur die öffentlichen Prüfungen der Konfirmanden bestehen vielfach noch fort. Sie sind aber ganz besonders überflüssig und lästig dazu. Diese Prüfungen wurden zu einer Zeit eingeführt, als es mit dem Schulwesen noch recht dürftig stand. Heute genießt jedes Kind während voller acht Jahre vier wöchentliche Religionsstunden, außerdem erhalten die Kinder noch ein oder zwei Jahre lang den Unterricht des Predigers. Da sind auch für den Bedenklichsten die Garantien geboten, daß die zu Konfirmanden in den Glaubenssätzen ihrer Kirche genügend unterwiesen sind, die öffentliche Prüfung ist also überflüssig. Sie ist aber um andere auch lästig, weil sie kostspielig ist. Jede Konfirmation kostet den Eltern, die ihr Kind einsegnen lassen, ein tüchtiges Stück Geld, da es die Sitte gebietet, Knaben und Mädchen an diesem ihrem Ehrentage von Kopf bis Fuß neu einzukleiden. Während nun die Jungen am Prüfungstage in demselben Anzuge erscheinen, wie am Konfirmationstage, ist es Mode, daß die Mädchen zur Konfirmation in einem schwarzen, zur Prüfung in einem hellen oder doch farbigen Kleide erscheinen. Das erheischt eine doppelte Ausgabe, die um so unliebsamer ist, als sich die Konfirmandinnen der Regel nach in den Jahren des besten Wachstums befinden, also in kurzer Zeit aus ihren Kleidern wieder herauswachsen. Die Anregung der „Tägl. Rundsch.“ erscheint immerhin so beachtenswert, daß wir sie unsern Lesern mitteilen zu müssen glauben, obwohl wir nicht verraten können, ob ihr in weiteren Kreisen Folge gegeben werden wird.

— Eine anderweitige Regelung des Apothekenkonzessionswesens ist nach einer Mitteilung des Kultusministers an die Oberpräsidenten beabsichtigt. Dabei steht in Frage, ob es sich nicht empfiehlt, den Konzessionen eine nach den Erträgen des Geschäftes abgestufte, mehr oder minder erhebliche Betriebsabgabe aufzuerlegen. Vorbehalten soll bleiben, dieser Betriebsabgabe sowie den sonstigen Bestimmungen des neuen Gesetzes auch die vom 1. Juli d. J. ab erteilten Konzessionen zu unterwerfen.

— A u e n b u r g, 8. September. Se. Majestät der Kaiser hat zur hohen Freude der Eltern eine Patenstelle bei dem 7. lebenden Sohne des Gerichtsdieners Schmidt hier angenommen bezw. die Eintragung seines Namens als Taufzeuge gestattet.

— R ö s l i n, 8. September. Einen schrecklichen Tod fand gestern vormittag das zweijährige Kind des Eigen-

tümers Kirchenwih, Mühlenort-Vorstadt-Küschanten Nr. 1. Während die Eltern auf dem Felde beschäftigt waren, fiel das auf dem Hofe spielende Kind in die Jauchen-Grube und mußte elend umkommen, da keine Hilfe in der Nähe war. Als die Leute mittags heimkehrten und das Kind vermißten, hielten sie zunächst in der Nachbarschaft Nachfrage, bis das arme Wesen endlich in der Grube, von welcher es dem Anschein nach ein Deckrett zurückgeschoben hatte und darauf in die eke Flüssigkeit hineingefallen war, leblos liegend gefunden wurde.

— R ü g e n w a l d e, 7. September. Ertrunken ist der Arbeiter Ziesemer. Er hatte zwei Landleute im Boot über die Wipper gesetzt. Als er wieder zurückfahren wollte, stürzte er rücklings über Bord und ging sofort unter. Die nachher angestellten Versuche, die Leiche aufzufinden, waren bis gegen Abend erfolglos. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 5 unmündigen Kindern.

— L a b e s, 7. September. Am Freitag wurde der dreijährige Sohn des Müllers Hadrath in Schönwalde von den Flügeln der Windmühle erschlagen.

— G i n g s t a R. 7. September. Die 5jährige Tochter des Arbeiters Wotzge hatte einen weggeworfenen Zigarettenstummel gefunden und in die Tasche gesteckt. Als sie nachher über den Kirchhof nach Hause gehen wollte, fing sie die Kleider des Mädchens Feuer, und in schrecklich verbranntem Zustande wurde sie von einem jungen Mädchen zufällig im Gräbensteige des Kirchhofes aufgefunden. Der sogleich herzugekommene Arzt konnte leider nicht mehr zur Rettung beitragen, und nach kaum einer Stunde war die Kleine von ihrem qualvollen Leiden erlöst.

— U s e d o m, 7. September. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver, den er sich dieser Tage in einem hiesigen Geschäfte gekauft hatte, schoß ein 15jähriger Junge im benachbarten Dorfe Morgenitz einen Kameraden durch die Brust. Die Kugel verletzte die Lunge und konnte bis heute von dem behandelnden Arzte noch nicht entfernt werden.

— G r e i f s w a l d, 8. September. Eine billige Fahrt suchte sich am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhofe ein junger Herr zu verschaffen, dem jedenfalls die nötigen Varmittel ausgegangen waren. Als der gegen 12 Uhr fällige Zug nach Stralsund abgehen wollte, sprang der betr. Herr plötzlich zwischen zwei Wagen des Zuges, suchte sich auf die Puffer zu setzen und auf diese Weise die Fahrt nach Stralsund mitzumachen. Das Manöver des Herrn war jedoch noch zur rechten Zeit von Bahnbeamten bemerkt worden, die das Halten des Zuges veranlaßten und den Namen des jungen Mannes feststellten.

Junungsverbandstag deutscher Baugewerksmeister.

Stettin, 8. September. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen wurden gemäß dem Bericht des juristischen Beirats des Verbandes Herrn Kreisgerichtsrat Dr. Hilsch-Berlin mehrere Votiva genehmigt, die sich auf Versicherung der Neubauten je nach Fortschreiten ihrer Vollenbung, auf Mitwirkung von Baugewerksmeistern zur Einschätzung zutreffender Versicherungen und Brandschadigungen, auf die Haftung der Gesamtorganisation mit ihrem Vermögen für die Handlungen ihrer Beamten und auf Einführung der Festungshaft als zulässige Straftat für die auf Fahrlässigkeit beruhenden Zuwiderhandlungen gegen §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches beziehen. Eine gleichfalls aus dem Hilsch'schen Referat hervorgegangene Resolution macht es dem Verband zur Pflicht, der Übernahme von Bauausführungen durch vertrauensunwürdige Personen und der unbefugten Beilegung des Meistertitels energisch entgegenzutreten.

Nach einem ausführlichen die Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung befürwortenden Bericht des Sekretärs der Dessauer Handelskammer Herrn Dr. Schwarzenberg faßte die Versammlung einen dementsprechenden Beschluß.

Am 2 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die heutigen Verhandlungen beginnen um 9 1/2 Uhr mit Beratung eines Antrages auf Errichtung von Arbeitsnachweisen. Nach reger Debatte wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Innungen werden ersucht, überall für die Gründung von durch Arbeitgeber geführten Arbeitsnachweisen, obligatorisch für die Arbeitgeber, einzutreten.“

Zur Regelung des Bekehrungswesens im deutschen Baugewerbe werden folgende Grundsätze in Vorschlag gebracht: 1. Der Innungsverband D. B. möge die einzelnen Innungen ersuchen, Bekehrlinge bis zum Alter von 16 Jahren nicht unter vierjähriger Lehrzeit anzunehmen. 2. Der Versuch der Fortbildungsschule ist derart zu regeln, daß die Arbeitszeit nicht dadurch beeinträchtigt wird. 3. Die Bekämpfung der Bekehrungszücherei durch Vorschriften wird den Innungen zur Pflicht gemacht. 4. Die von der Berliner Innung für die Bekehrungsprüfung zur Anwendung gebrachten Fragebogen werden der Nachachtung empfohlen. 5. Von den Innungen seitens der Handwerkskammer das Recht der Gesellenprüfung allgemein anerkannt ist, soll darauf gehalten werden, daß der Prüfungsausschuß nur aus Innungsmitgliedern zusammengesetzt wird. 6. Es wird empfohlen, als Termin für das Ein- und Ausschreiben der Bekehrlinge den 15. April und 15. Oktober festzusetzen. 7. Denselben Bekehrlingen, die die Gesellenprüfung mit „recht gut“ bestanden haben, Prämien zuerkennen. 8. In jedem Bekehrungsvertrag ist die Bestimmung aufzunehmen, daß Bekehrlinge nicht vor zurückgelegten zwei Baujahren eine Bauerschule besuchen dürfen. 9. Der Lehrmeister ist ausnahmsweise berechtigt, für die Bekehrlinge noch zweijähriger Lehrzeit die Ausschreibung zu beantragen. 10. In den Bekehrungsverträgen ist eine Bestimmung aufzunehmen, die jeden Bekehrling verpflichtet, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. — Die Versammlung entscheidet sich für en bloc-Abstimmung, wodurch die Annahme der Grundsätze erfolgt.

Ein Antrag der Bauinnung zu Königsberg i. Pr. dahin zu wirken, daß nach Muster der den Handelskammern angelegten Handelsgerichte, bei den Handwerkskammern ein Gericht für Baustreitigkeiten eingerichtet werde, wird dem geschäftsführenden Ausschuss mit der Maßgabe überwiesen, der Sache näher zu treten.

Abdamm tritt gegen 1/1 Uhr eine Pause ein.

Allerlei

— O. N. Posen, 8. September. Der Baltische Verein der Gas- und Wasserfachmänner hat heute hier seine Tagung beendet. Das gestern im Saale des Hotel de Rome von der Stadt gegebene Fest-

nach nahm einen glänzenden Verlauf. Den Kaiserost brachte Direktor Rudolf Stolz aus. Die Tafelmusik hatte die Kapelle der 5. Fußartillerie gestellt. In allen Töpfen kam die große Freude über die überaus gastliche Aufnahme in Posen zum Ausdruck. Erst lange nach Mitternacht trennte man sich. — Heute morgen erfolgte zunächst die Besichtigung der städtischen Licht- und Wasserwerke, mit der die Grundsteinlegung für das neue städtische Elektrizitätswerk verbunden war. Um 11 Uhr begann die 2. Sitzung in Stadtverordneten-Sitzungsaal. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Rudolf Stolz wieder- und als neues Vorstandsmitglied der um das Gelingen der Posener Tagung sehr verdienstvolle Direktor Mertens-Posen gewählt. Als Ort für die nächste Jahresversammlung wurde Rosdok bestimmt. Dann folgte eine Reihe gas- und wasserrechtlicher Vorträge, die lebhaftes Interesse erweckten. Um 1 Uhr wurde die Sitzung und damit die diesjährige Jahresversammlung vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf die Stadt Posen, das stürmisch aufgenommen wurde, geschlossen. Um 2 Uhr folgte die geplante Fahrt mittels Extrazuges nach Moschin und von da nach dem reizend gelegenen Kurort Ludwigshöhe. Die Abend- und Nachtzüge führten die auswärtigen Gas- und Wasserfachmänner wieder ihrer Heimat zu.

Dortmund, 7. September. Ein aufregender Vorgang ereignete sich gestern abend im Olympatheater. Es wird hier das Looping the Loop, die Rotormaschine-Schleifenfahrt gezeigt. Als der Wagen die Mitte des Kreises erreicht hatte, glitt er ab und begrub die Insassin, Miß Diavoline, unter sich. Entsetzt schrien die Zuschauer auf und mehrere anwesende Gäste eilten zur Bühne, um Hilfe zu leisten. Die junge Dame hat eine erhebliche Verletzung der Wirbelsäule davon getragen; sie wurde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht. Wie es heißt, sei der Wagen zu langsam abgestoßen worden und habe nicht mehr die Kraft gehabt, den Ring zu durchfahren.

Hundertunddreißig Jahre alt starb in Nikolai, der Vorstadt von Riem, der Einwohner Nachum Falkowitsch. Er wurde 1772 in Minsk geboren und hat bis zu seinem hundertzehnten Jahre Landwirtschaft betrieben. Während der letzten zwanzig Jahre mußte er von Unterstützungen leben. Er war bis zuletzt rüstig und konnte den langen Weg von seinem Wohnsitz bis zur Stadt zu Fuß zurücklegen.

Ein schwerer Motowagenunfall wird aus Paris gemeldet: Dr. jur. Über unternahm am Freitag in Begleitung seiner Gattin und seiner Schwägerin Frau Bellacci in seinem Motowagen einen Ausflug von der Sommerfrische Soisy-lous-Girolles, wo er wohnte, nach der Umgebung. Als er dicht bei dem Übergange der Landstraße über den Bach Girolles eingetroffen war, bemerkte er, daß der Motor seiner Leitung nicht mehr geforschte. Er verlor die Gleichgültigkeit und fuhr mit aller Wucht auf eine Telegraphenstange los, die 3 Meter über dem Boden durchbrochen wurde. Die drei Insassen des Motowagens wurden in den Schaufelgraben geschleudert. Frau Über war auf der Stelle tot. Der Brustkasten war ihr eingedrückt worden. Herr Über und seine Schwägerin schienen mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen zu sein. Am Nachmittag aber verschied auch Frau Bellacci unter furchtbaren Schmerzen, da sie schwere innere Verletzungen davongetragen hatte. Man hatte die größte Mühe, den verzweifeltsten Doktor daran zu hindern, selbst Hand an sich zu legen.

Ein mysteriöse Mordtat. Auf der Station Moskauer der Moskauer Eisenbahn traf dieser Tage aus Minsk als Gepäckstück ein großer Reiseforb ein, dem ein starker Geruch entströmte. Nachdem man den Korb auf Veranlassung der Gendarmerie geöffnet hatte, bot sich ein schrecklicher Anblick dar. In dem Korb lag die Leiche eines etwa 35jährigen, elegant gekleideten Mannes, der anscheinend ermordet worden war, worauf ein noch um seinen Hals geschlungener Strick hinwies. Der Tote war mittelgroß, hatte hellbrünes Haar, einen kleinen Schnurbart und glattrasiertes Kinn. Sein Anzug war von dunkelgrauer Farbe mit schmalen Streifen; an der Halsbinde steckte eine wertvolle Nadel mit den Initialen M. T.; an den Fingern des Ermordeten befanden sich zwei wertvolle Kettenringe mit Brillanten. In seinen Taschen fand sich außer einem feinen Taschentuch nichts vor. Die Wäsche, welche vermutlich in Wilna gekauft wurde, ist von reiner Seide. An den Schläfen des Toten ist eine winzige Wunde bemerkbar. Nach Ausspruch der hinzugezogenen Ärzte wurde der Mord bereits fünf Tage vor der Entdeckung verübt. Ermittlungen ergaben ferner, wann der geheimnisvolle Korb mit der Leiche in Minsk von einem jungen Manne in Empfang genommen und dort dem Moskauer Zuge übergeben. Die Persönlichkeit des Ermordeten konnte bisher nicht festgestellt werden. Da sich bei der Leiche Wertgegenstände vorfanden, scheint ein Raubmord ausgeschlossen zu sein.

Bremerhaven, 7. September. Schiffsunfall. Auf der Unterweser bei Ronnebeck sank gestern abend der mit Passagieren des Geesader Marktes besetzte Dampfer „Germania“ infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Begu“. Menschen sind nicht verunglückt.

Roburg, 7. September. Eisenbahnunfall. Laut amtlicher Meldung entgleiste gestern vormittag vom Zuge 754 zwischen Steinach und Laufcha ein Wagen dritter Klasse. Die Reisenden wurden in Packwagen und anderen Personenzügen untergebracht. Der vordere Zugteil traf mit 10 Minuten Verspätung in Laufcha ein, während der Rest nachfolgte. Die Störung war um 12 Uhr mittags beseitigt; Personen sind nicht verletzt, Materialschaden ist gering. Die Ursache des Unfalls ist nicht aufgeklärt.

Büchertisch.
— Der neue Gott. Roman aus der Zeit Moses von Leonore Frei I. Band 377 Seiten. 2. Band 239 S. Preis brsch 5 Mk geb. 6,50 ev. 7 Mk Leipzig 1902 Herm. Seemann Nachf. Die Verf. hat den biblischen Bericht über Moses mit geistvoller Entwicklung in freiem Gedankensfluge zu Grunde gelegt und daraus ein selbstständiges Werk geschaffen, dem phantastische Ausgestaltung nicht abzusprechen ist. Gerade die Heldegestalt des Gesetzgebers, die der Geschichte des jüdischen Volkes mit seinen Kämpfen und Leiden einen besonderen Stempel aufdrückt, eignete sich zu diesem schmerzlichen, gefalteten Stoff in hervorragender Weise. Es ließ sich erwarten, daß dieses mit Hingezogenen wurde, da es ungetrennt mit dem Lebensgang dieses Gottesknechts verbunden war. Das Buch, was Wahrheit und Dichtung geschickt mit einander verketzt, ist lesenswert und weist auf die biblische Erzählung, deren Wahrheit uns feststeht, interessante Streiflichter.

„Drei brennende Fragen“ behandelt Frau Louise Gaeckel in einer soeben unter diesem Titel im Verlag der „Frauen-Rundschau“ zu Leipzig erschienenen Broschüre (Preis 50 Pfg.) Das Gemeinsame in den Bestrebungen der Autorin ist die Tendenz, auf dem Gebiete der Erziehung der weiblichen Jugend reformatorisch zu wirken. Als geradezu sensationell wird das Kapitel „Entlobungsstragödien und Frauenrecht“ empfunden werden, in dem die Grundlinien zu dem leider immer noch fehlenden Verlobungsrecht entwickelt werden, das für die Frauenwelt von segensreichstem Erfolg sein wird.

Neue Nachrichten
Berlin, 8. September. Die „Nationalztg.“ schreibt über die angebliche Neuuniformierung der deutschen Armee mit feldgrauem Stoff brachten auswärtige Blätter vor einigen Tagen die Nachricht, daß die Militärverwaltung sich bereits für eine bestimmte Farbe entschieden habe. Demgegenüber wird einer hiesigen Korrespondenz von maßgebender Seite auf das bestimmteste erklärt, daß alle Behauptungen derart zurzeit nur der Phantasie entspringen. Wohl würde man im Falle einer Mobilmachung alles Aufwändige unserer jetzigen Uniform nach Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Be-

schläge brüniert würden und daß die Husaren-Regimenter in Litewka, die Kürassiere im blauen statt weißen Koller ausrückten. Da die Einführung einer vollständig neuen Uniform, die übrigens vielfach gewünscht werde, sei einstweilen noch gar nicht zu denken. Es bestehe diesbezüglich weder eine offene noch geheime Order.

Berlin, 8. September. Die „Post“ schreibt: Reichsgerichtspräsident v. Dehlschlager gedenkt nun doch trotz der vor einiger Zeit erfolgten Dementis ernstlich daran, in den Ruhestand zu treten. Die jetzt 72jährige Excellenz feierte bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres ihr 50jähriges Beamtenjubiläum, und damals hieß es, ein Nachfolger würde nicht lange auf sich warten lassen. Der Abschied steht nun, wie wir von wohlinformierter Seite hören, im Herbst bestimmt in Aussicht. Präsident v. Dehlschlager hat in Berlin bereits eine Wohnung gemietet. Er ist seit 1891 Präsident des Reichsgerichts in Leipzig.

Köln, 8. September. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Friedrich III.“ mit den übrigen Schiffen des ersten Geschwaders in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Telegramme der „Solper Post“.
Frankfurt a. M., 9. September. (Wolffs Bureau.) Zu dem Attentat auf den Frankfurt-Berliner Zug vom 4. d. Mts. hat man nun feststellen können, daß der Hilfsbahnwärter Kayser, der den Zug noch rechtzeitig stellen konnte, selbst der Täter gewesen ist, um eine Belohnung und feste Anstellung zu erhalten. Kayser wurde verhaftet.

Braunschweig, 9. September. (Wolffs Bureau.) Amtliche Meldung. Im Herzogtum Braunschweig sind in der Woche vom 30. August bis 5. September 21 neue Typhusfälle gemeldet worden.

Graiz, 9. September. (Wolffs Bureau.) Prinzessin Marie R. ä. L. hat sich mit dem Freiherrn Ferdinand von Guanzoni, Leutnant im österreichischen Dragoner-Regiment Nr. 6 verlobt.

Das Kaiserliche Gesundheits-Amt und der Kaffee. Der ungeheure Import von Bohnenkaffee in Deutschland beweist, wie verbreitet dieses Genussmittel bei uns ist und wie wenig man sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die Gefahren und Schädlichkeiten klar macht, die der regelmäßige Genuß von starkem Kaffee mit sich bringt. Allen denen, welche sich von der nachteiligen Wirkung des Kaffees auf den menschlichen Organismus, namentlich auf Nerven, Herz und Magen bis jetzt nicht überzeugen ließen, möge eine soeben vom Deutschen Reichs-Gesundheits-Amt herausgegebene Spezial-Broschüre „Der Kaffee“ zur Belehrung und Aufklärung dienen und zwar in ihrem eigensten Interesse. In dieser Broschüre wagt das Kaiserliche Gesundheits-Amt, in dessen Namen hier die größten wissenschaftlichen Autoritäten sprechen, ernst und eindringlich vor dem regelmäßigen und übermäßigen Genuß von Bohnenkaffee. Auf Grund zahlreicher, eingehend gesch. Inder Fälle und Beobachtungen kommt das Kaiserliche Gesundheits-Amt zu dem Schluß: „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anfänge der geschilberten Vergiftungs-Wirkungen in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzranke Personen.“ — Es ist daher von größter Wichtigkeit, ein gutes Ersatzmittel für den Bohnenkaffee ausfindig zu machen. Unter den Produkten, welche bisher in den Handel kamen, dürfte nach dem übereinstimmenden Urteil aller Autoritäten, die sich hierüber geäußert haben (v. Bettenkofer, v. Ziemssen, Virchow, Eulenburg, Tobold etc.), Katholischer Malzkaffee als vollkommenster Kaffee-Ersatz zu betrachten sein, weil er den Anforderungen der Hygiene, des Wohlgeschmacks und der Haushaltung gleichmäßig entspricht.

Marktberichte
Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.
Berlin N.O. 43. 8. September 1903

Das von den Produzenten so sehnsüchtig erwartete trodene Wetter ist endlich eingetroffen und hält sich so beständig, daß von allen Sämereien, die jetzt reifen, eine gute Qualität und genügende Menge erhofft wird. Der Preistreiber und Spekulation fehlt jetzt jeder Grund, Befürchtungen auszusprechen und deshalb unternimmt niemand etwas. Die Proben von Rotklee (Gentlee) aus Böhmen zeigen gute Farbe, wenn auch kleines Korn, der Grummklee dürfte sicher größeres Korn und tabellose Farbe bringen. Andere Kleesarten und Grasarten sind unverändert. — Das schöne Wetter belebte das Geschäft in Sandwiden, die viel zur Ausbisse für schlecht bestandene Kleefelder gefüt werden, doch ist das Angebot so groß, daß die Nachfrage leicht befriedigt werden kann. Die Aufträge auf Saatgetreide liegen ziemlich zahlreich ein, die beliebtesten Sorten, wie Original Petrusker und „Professor Heinrich“ Roggen machen sich knapp; von Weizen-Saaten ist Renoblate Square head geräumt.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besten, bei Alee feidestenen Saaten des Handels zu liefern. Rotklee inländischer 63-70, amerik. 55-61, Weißklee, sein bis hochsein 65 bis 80, mittelfein 59-63, Schwedenklee 62-70, Gelbklee 19-25, Wunder- oder Tannenklee 49-55, Inlarnatklee 18-24, Luzerne, provencer 62 bis 65, ungarische 58-62, nordfranzösische 55-57, Sandluzerne 64-69, Boharalklee 41-45, Esparsette 16-18, Engl. Raigras 19-22, Ital. Raigras 18-23, Franz. Raigras 62-68, Limote, amerikan. 23-28, sächsisch —, Honiggras 16-43, Knautgras 42-52, Wiesenschwingel 26-30, Schafschwingel 15-24, Serabella 10-11, Senf 12 16, Buchweizen, silbergrauer 9-10, brauner 9-10, Riesenpörgel 11 bis 15, Wintererbsen 13-14, Sandwiden 15-24 Mark pro 50 Kg. ab Berlin. — Saatlupinen, gelbe 148, blaue 142, Widen 170-180 Mark pro 1000 Kg. Parität Berlin. — Saat-Roggen: Orig. Probstker M. 20 ab Kiel, Orig. Pirnaer M. 18 1/2 ab Pirna, Orig. Petrusker M. 26 ab Verlabestation, Orig. Schlanstedter M. 23 ab Langenstein, Schwedischer Schilfroger M. 27 1/2 ab Stettin, Professor Heinrich Roggen, 1. Abfaat M. 19 ab Parchim, Schlaraffenroggen M. 25 ab Verlabestation, Spanischer Doppelstauden M. 22, Original Jeeländer M. 25, Montagner M. 23, Garbe du Corps M. 23, Johannis M. 19 pro Sack von 100 Kg. netto ab Berlin. — Saatweizen: Göteborgs Fröbblings Fröbhandel veredelter Square head M. 31 ab Stettin, Franzensteiner M. 22 ab Franzenstein, Nordstrand-rot M. 23, weiß M. 24, Square head aus Glasgow M. 26, Spalding M. 22, Sandomir M. 25, Oppweizen M. 22, amerikan. Sandweizen M. 23, Mammoth, Wintergerste 21 Mark pro Sack von 100 Kilo netto ab Berlin.

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.
Am 8. September 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:
Stolz: Weizen 160-170, Roggen 125, Gerste 130-140, Hafer 125-130, Kartoffeln 30-45, Raps — M.
Kolberg: Weizen 170, Roggen 132-134, Gerste 135, Hafer 128-138, Kartoffeln 36 M.
Raugard: Weizen —, Roggen 122 1/2, Gerste —, Hafer 124 bis 128, Kartoffeln 30-40, Rüben — M.
Stettin: Weizen 155-162, Roggen 128-129, Gerste 135-140, Hafer 130-133, Kartoffeln 30-40, Rüben — M.
Anklam: Weizen 160-165, Roggen 125, Gerste 140, Hafer 130, Kartoffeln 40-45 M.

Strolund: Weizen —, Roggen 125, Gerste 125 1/2, Hafer 128, Kartoffeln 40-42 1/2, Rüben — M.
Wag Stettin: Weizen 155-162, Roggen 129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rüben — M.
Wag Danzig: Weizen 163-165, Roggen 126, Gerste 127 bis 128, Hafer 122-130, Kartoffeln — M.
Wag Berlin nach Ermittlung: Weizen 160, Roggen 129, Gerste —, Hafer 133, Kartoffeln — M.
Weltmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen —, Liverpool Weizen 181,75, Odessa Weizen 165,25, Riga Weizen 173,25, Newyork Roggen —, Odessa Roggen 139,25, Riga Roggen 147,75 Mark.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
(Telegramm der „Stolper Post“.)
Berlin, 7. September 1903.
Zum Verkauf standen: 409 Rinder, 1867 Kälber, 650 Schafe, 11522 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Mq. Schlachtgewicht Markt bzw. für 1 Pfd. in Pfg.: Rind: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt —, b) fleischige nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete —, c) mäßig genährte ältere, junge gut genährte —, d) gering genährte jeden Alters —. Bullen: a) vollfleischige höchstens —, b) geringmächtig genährte jüngere und gut genährte ältere —, c) Schlachtwert, genährte 58-62. — (Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchstens Schlachtwerts —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt —, c) ältere ausgemästete weniger gut entwickelte Kühe —, d) jüngere mäßig genährte Färsen und Kühe 55-57. e) geringgenährte Färsen und Kühe 50-53. — Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Jungkälber 33-35, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 76-80, c) gering genährte Saugkälber 64-68, d) ältere geringe Kälber (Fresser) 56-62. — Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 72-74, b) ältere Mastlamm 67-70, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 60-65, d) Holtzeiner Niederungschafe —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht Mk. —. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pzt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 55 b) fleischige 52-54, c) gering entwickelte 49-51, d) Sauen 50-51 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 120 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief glatt. Von den Schafen fanden etwa 400 Stück Abfah. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde kaum ganz geräumt. Fernige, ausgesuchte Ware wurde teilweise auch mit Preisen über Notiz bezahlt.

Börsenberichte.
Stettin, 8. September. Wetter: Schön. Barometer 760. Thermometer + 16 Grad Wind W.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsöl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.
Prima Leinkuchen loco per Ztr. 6,50 M. Br.
Rappkuchen, Stettiner Fabrikat loco und spätere Vieferung 4,75 M. per Ztr. Br.

Berlin, 8. Septbr. Produkten-Börse. (Offizielle Kurse.) Weizen per September 162, per Okt. 162,25, per Dez. 164,25, Roggen per September 131,75, per Okt. 133,25, per Dez. 135, —, Hafer per Sept. —, per Dez. 128,25, Mais per Sept. 119, —, per Dez. 117,50, Rübsöl per Okt. 45,60, per Dez. 45,90, Spiritus 76er loco ohne Faß —.

Berliner Fondsbörse vom 8. September.

Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2	101,60 B	Rumän. am. Rente	5	98,75 B
Preuß. Konsols	3 1/2	Rum. Rente 1889	4	86 — B
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	Ruß. St.-Anleihe	4	99,10 B
Ostpreuß.	3	Ungar. Goldrente	4	99,90 B
Westpreuß.	3 1/2	Kronrente	4	98 — B
Pom. Rentenbriefe	4	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	98,60 B
Chinesische Anleihe	5	Pr. (abgef.)	4	99,50 B
	4 1/2	Reichsbank-Anleihe	4	151,50 B
		Dtsch. Bank-Aktien	4	211 — B
		Varziner P.-Akt.	4	203,75 B
		Gelsenkirch. Bergm.	4	184,70 B
		Hörber St. Pr. Anl.	4	126,40 B

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4, Lomb. 5 %.

Am 10. September.
Sonnenaufgang 5 Uhr 18 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 19 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:	Ankunft in Stolz:
Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Mg. 9,34 vorm. 10,28 Nm. 4,45 Nachm. 8,29 am Abend.	Von Berlin: 7,32 Nm. 8,49 Nm. 9,04 Ab. 9,34 Ab. 12,50 Nacht; — Bittow: 8,19 Vorm. 3,40 Nachm. 9,07 Abend.
• Bittow: 6,38 Morg. 2,05 Nachm. 9,15 Abend.	• Danzig: 9,29 Vorm. 10,22 Nm. 2,42 Nachm. 4,39 Nachm. 8,24 Nm. 12,20 Nacht.
• Danzig: 4,30 Morg. 7,37 Vorm. 11,54 Vorm. 3,55 Nm. 6,18 Abd. 9,39 Abend.	• Lauenburg: 6,33 Vorm.
• Lauenburg: 9,49 Abd.	• Neustettin: 9,22 Vorm. 3,40 Nm. 9,07 Abend.
• Neustettin: 6,38 Morg. 2,05 Nachm. 4,50 Nachm.	• Rummelsburg: 8,18 B. 11,40 B.
• Rummelsburg: 11,58 B. 9,15 Ab.	• Stettin 11,48 Mittag.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

W. Silvester.

Bekanntmachung.
Wegen Vornahme von Kanalarbeiten werden etwa vom 10. d. Mts. ab folgende Straßen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt:
a. Blumenstraße von der Präsidenten- bis zur Wilhelmstraße.
b. Schmiedestraße.
c. Langestraße vom Markt bis zur steilen Gasse.
Stolz, d. 8. September 1903.
Die Polizeiverwaltung.

Stolpetalbahn-Aktien-Gesellschaft.
Bekanntmachung.
Die von der Generalversammlung am 7. d. Mts. für das verfloßene Geschäftsjahr festgesetzte Dividende in Höhe von 4 Prozent des Aktienkapitals gelangt vom 10. d. Mts. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9 bei der Kreis-Kommunalkasse Butterstr. 12 hier selbst zur Auszahlung.
Stolz, d. 9. September 1903
Die Direktion der Stolpetalbahn. Biorhals.

Bekanntmachung.
Auf dem Blase an der Fabrikstraße dürfen Müll und andere Abfallstoffe nicht gelagert werden.
Stolz, den 8. September 1903.
Die Polizeiverwaltung.

Deffentliche Versteigerung.
Am Sonnabend, den 12. Septbr., vorm. von 10 Uhr ab werde ich Stephanplatz 2 im Gasthause des Herrn Schulz, in d. Uhrmacher Müller'schen Kontursmasse:
1 Partie Herren- und Damenuhren, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Armbänder, Medaillons, Uhrketten, sowie versch. andere Sachen öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigern.
Die Sachen sind neu und können vor der Versteigerung von 9 Uhr ab besichtigt werden.
Voss, Gerichtsvollzieher.
Arbeiter
stellt ein
Städt. Gas- und Wasserwerk.



Wein-Verkauf

für Stolp i. B. und Umgegend.

Robert Landt,

Kaufhaus am Neuen Tor.

==== Auswahlendungen bereitwilligt! ====



Sprechers Nr. 251.

Das Einweihungsfest des neuen Kreishauses wird in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden.

Um auch denjenigen Angehörigen des Landkreises Stolp, welche nicht Mitglieder des Kreistages oder des Kreis Ausschusses sind, Gelegenheit zur Beteiligung zu bieten, ergeht hiermit die ergebene Aufforderung an die Kreisinsassen des Stolper Landkreises, ihre Absicht, sich an der Einweihungsfeier und dem sich anschließenden Festessen zu beteiligen, bis zum 20. September dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Das Weitere wird dann schriftlich mitgeteilt werden Stolp, den 3. September 1903.
Namens des Kreis Ausschusses des Landkreises Stolp.
von Schmeling,
Landrat.

Den
Gingang sämtlicher Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
zeige ergebenst an.
F. Görs, Kirchplatz 12.

Schon 7. October Ziehung.
IX. Schneidemühlener Pferde-Lotterie.
à Loos 1 M. Hauptgewinn: **10,000 M.**
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf. auch geg. Briefmarke.
1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.
2434 Gewinne, Gesamtwert 52.000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Unter den Linden 3
Berlin W.,
gegründet 1872.

Diesen Freitag
frische Schellfische.
Bestellungen hierauf erbittet jetzt schon
Ernst Puttkammer Nchf.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Herrn Polizeirat Dr. Schlichting (Friedenau) ein Sohn, Herrn Konsul Heinrich Spruth (Greifswald) ein Sohn, Herrn Max Schröder (Charlottenhof) eine Tochter.
Gestorben: Herrn Engmann (Neustettin) Sohn Erich, Herr Julius Rütgers (Berlin), Fräulein Sophie Daberkow (Stettin).

Handwerker-Verein
Stolp.
Heute abend 8 1/2 Uhr
Gefangstunde.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
Trockne Brennholz:
Kiefern Kloben M. 23,00,
" Anzettelholz " 14,00,
" Schalen " 16,00,
" Säumlänge " 10,
Birkene 2/3 m Länge Kloben " 20,
für 4 m frei Käufers Tür, auf Wunsch auch zerklüftet, haben abzugeben
Kaufmann & Sommerfeldt.

Den Herren
Gemeindevorstehern
empfehlen wir unser
Lager
von
Formularen
aller Art.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gilt für alle Arten und Gattungen, a 50 Pf. und 1 Pfd. zu haben nur in der Drogerie von H. Radatz in Stolp.
Benutzt, bis ich einige Tage nach Wendeung des Ratten-Todes meine Spachtelröhre leer, laub ich meinem Herrn nicht weniger als 28 tote Ratten. **Georg Gilling,** Delonm.

Die neuen
Baupolizei-Ordnungen
für das platte Land der Provinz Pommern sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Morgen Donnerstag
frische Hausmacher-Blut- und Leberwurst
empfiehlt
F. Denzer, Neutorstr.

Henkels Bleich-Soda

Alle Sorten
Brennholz
in Kloben und zerklüftet, offeriert zu billigen Preisen
H. Brabant,
Juh.: **H. Brabant,**
Gr. Ankerstr. 23.
Auf Wunsch Leute zum Fortspaden.
Bestellungen nehmen außerdem entgegen:
Emil Kamphausen, Neutorstr.
Otto Tillack, Holztorstr.
A. Baer, Wollweberstr. 20.

Nach Eintreffen großer Sendungen ist mein Lager in
I Trägern I
sowie in allen anderen Eisenbaumaterialien vollständig komplett u. halte ich mich zur sofortigen Lieferung bei bekannt billigen Preisen bestens empfohlen.
A. Goldstein,
Stolp.
Eisen- und Metall-Großhandlung.
Kontor: Hospitalstraße 29,
Telephon 90

Liebreizend
erscheinen Alle, die eine zarte, weiße Haut, rofigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur
Radebeuler Steckenpferd-Rosenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.
à St. 50 Pfg. bei: J. C. Weller Nacht, H. Weiss, O. Giese, H. Raddatz und in der Blücher-Apotheke. In Stolpmünde: Apotheke Simon.

Geld-300M. sichern Deut. postl. A. Z 13 Spremberg Post.

Danziger Privat-Aktien-Bank,
gegründet 1856.
Filiale: Stolp i. Pom.
Wir vergüten bis auf Weiteres für
Barcinlagen
mit täglicher Kündigung **3 1/4 %**
bei einmonatl. " **3 1/4 %**
bei dreimonatl. " **3 1/2 %**
bei sechsmonatl. " **4 %**
Zinsen pro Jahr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen, Check-Verkehr, Diskontierung von Wechseln, Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.

Kinderwagen,
Sportwagen
zu Selbstkostenpreisen zum Ausverkauf bei
Arnold Mertens,
Schmiedestraße 2.

Die Plakate an den Anschlagtafeln in den Straßen der Stadt werden dem Schutze des Publikums empfohlen.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche per sogleich od. 1. Oktober
einen Lehrling.
L. W. Technow.

1 Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Kellner
zu lernen, kann sich melden.
Kurhaus Stolpmünde.

Lehrling
sucht
Otto Tomm,
Friseur, Höhlenstr.

Junge Mädchen,
die unentgeltlich die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden, von sogleich auch später.
Quebbenstr. 4. von Lepel.

In unseren Häusern am Sandberg 18e ist
1 Wohnung für 112 M. vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten.
Bau-Verein C. G. m. b. H.

Präsidentenstr. 13 ist zum 1. Oktober d. J. eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres Wollweberstr. 5 im Kontor.

Freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Kabinett und Zubehör 1 Treppe Schmiedestraße 10 zu vermieten.

Wohn v. Stube u. Küche z. 1. Okt. v. verm.
Bahnhofstr. 44.

1. Ziehung der 3. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dom 8. bis 9. September 1903.) Nach die Gewinnliste über 144 M. sind bei betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Zieh. = gewöh.)

8. September 1903, vormittags Nachdruck verboten

59 112 404 [1000] 98 539 84 603 13 47 49 86 887 943 [1032 122 250]	112055 59 121 39 53 216 39 387 405 69 083 043 91 [11910 319 49]	707 105106 23 416 696 976 80 [100098 93 121 56 62 206 307 42 79]	1120373 475 593 826 [111147 73 311 300] 413 [390] 56 877 962 80	496 [300] 525 601 57 85 982 84 [107217 50 466 946 78 [108110 305 62]	112055 59 121 39 53 216 39 387 405 69 083 043 91 [11910 319 49]	86 458 964 75 [109061 98 [500] 216 77 548 722 58 904]	80 478 981 [114013 448 584 735 85 911 89 [155094 21] 226 523 95]	120365 670 734 60 838 [121009 124 377 500 631 811 [122001 59 227]	135 245 398 548 654 58 711 921 [125149 73 251 366 92 438 51 677 78]	903 24 [110016 [300] 17 239 90 346 [300] 406 792 [117246 454 731]	96 [126038 260 [100000] 324 419 50 550 87 904 761 901 [127025 253]	1300005 117 80 271 303 10 450 73 88 520 73 610 786 901 10 [131022]	61 62 382 690 859 913 28 98 [300] [128232 43 70 807 963 [129108 37]	54 61 98 224 95 352 70 97 505 6 59 65 73 844 62 921 54 [132170 [300]	219 356 424 527 606 65 837 86 [134184 [300] 705 846 [300] 92 921 74]	134106 8 15 97 212 55 [400] 428 527 92 615 33 711 85 873 [135006 671]	741 67 830 84 [136080 211 326 75 91 [300] 429 585 87 761 811 904 [300]	137005 37 78 245 616 [300] 17 239 90 346 [300] 406 792 [117246 454 731]	139006 123 280 324 433 70 701 9	140010 141 409 535 844 [141015 162 911 30 46 [142077 [400] 79]	91 117 83 359 525 42 638 711 [300] [143462 408 42 75 91 927 32 81]	144003 278 94 322 52 24 74 [145000 820 [400] 820 [145102 293 501 64]	661 802 14 69 924 [300] [146206 552 85 604 863 [147142 256 88 [1000]	363 481 510 649 866 [148045 123 632 887 97 [149029 138 266 99 634 [300]	88 706 829 61	150113 260 79 385 94 97 412 66 523 755 840 98 [151087 417 46]	557 619 894 918 91 [152026 208 370 524 73 649 707 48 85 867 [153134]	97 863 476 521 638 858 66 964 [154127 [300] 37 82 91 593 [155192 356]	66 [400] 421 82 802 948 [156035 667 [300] 82 87 707 68 808 [157016 532]	216 82 454 609 779 922 [300] [158018 75 147 213 87 387 443 44 569 635]	78 723 59 [159144 76 [300] 546 91 [300] 732 84 87 814 55 909]	160121 81 343 56 83 618 28 947 60 [161011 160 226 74 408 [300] 39]	73 681 727 829 58 87 914 [162027 35 192 257 79 88 447 54 636 46 51]	753 [163022 434 831 925 31 78 [164022 126 229 10 97 440 550 906 95]	165147 227 66 411 94 636 [166133 51 335 505 647 [167274 414 532]	684 [168187 [300] 276 359 60 462 523 669 709 815 98 923 [169085 276]	556 76 87 90 95 638 773 889	170213 [400] 86 339 68 [400] [171023 221 449 64 561 66 623 [172295]	445 601 717 [300] 812 [173098 160 764 [174031 [1000] 63 140 585 [300] 90]	636 59 782 819 [175224 438 526 51 697 809 [176107 253 301 49 51]	410 528 51 711 872 012 24 74 [177069 691 124 268 632 61 802 [178101]	27 72 288 319 30 401 558 659 [179185 225 632]	180018 65 382 88 420 51 527 31 94 791 857 920 27 [181355 [300] 91]	445 598 601 61 748 69 96 [400] 890 [182068 126 27 210 58 307 [18300] 91]	472 538 40 638 835 961 [183039 198 268 316 92 484 610 79 892 [184105]	84 463 502 43 [200000] 60 613 29 331 500] 722 814 [185318 74 578 836 930]	73 79 [186444 725 53 874 935 [187028 65 75 [400] 99 [400] 813 566 632]	93 701 973 [188074 141 267 91 401 87 625 26 816 904 27 [189221 385]	86 572 675 793 891 946	190085 106 234 424 570 80 767 860 918 54 97 [191002 81 484 90]	611 32 55 [192087 146 278 322 506 602 59 61 [400] [193218 334 97]	603 817 71 911 [194263 352 490 618 64 [300] 710 944 [195101 [300] 309]	21 34 598 780 853 57 68 968 [196138 85 305 400 530 61 722 67 819 34 70]	902 41 56 [197243 346 645 54 74 [198057 58 181 499 583 688 91 92 770]	199297 334 68 97 730 [300] 39 999	200045 111 61 84 218 65 441 52 534 890 904 [201493 698 850]	202100 523 53 634 939 [203108 301 490 582 660 732 67 [300] 350 70 974]	204021 44 58 97 238 362 509 619 [205127 36 84 [195101 [300] 906]	206001 108 57 576 816 47 75 952 [207002 613 718 [300] 75 899 [208161]	302 71 75 558 627 336 96 963 [209136 317 [1000] 25 [300] 68 70 442 96]	[400] 706 80 803 50 972 79	210009 15 24 60 159 [300] 256 306 7 20 444 824 32 66 [211001]	20 57 [300] 115 206 57 [300] 346 507 631 714 71 989 [212590 350 70 827]	213244 360 94 [300] 478 [300] 594 769 914 [400] [214134 451 50 [400]	56 216194 410 11 73 604 37 96 316 70 951 [400] [216061 103 13 39]	290 305 38 [300] 436 587 775 880 [218324 54 95 615 826 900 1 10 20 29]	75 [219299 383 406 71 83 521 777 862]	220011 218 305 19 501 84 692 706 864 85 953 56 [221106 338 62]	603 10 710 929 [222029 670 141 86 278 359 429 889 [223033 86 104]	998 439 78 91 856 701 708 58
--	---	--	---	--	---	---	--	---	---	---	--	--	---	--	--	---	--	---	---------------------------------	--	--	--	--	---	---------------	---	--	---	---	--	---	--	---	---	--	--	-----------------------------	---	---	--	--	---	--	--	---	---	--	---	------------------------	--	---	--	---	---	-----------------------------------	---	--	--	---	--	----------------------------	---	---	--	---	--	---------------------------------------	--	---	------------------------------

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zu Nr. 212 der „Stolper Post“.

Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Österreich-Ungarn. Wegen der Beilegung der ungarischen Ministerkrise herrscht überall vollkommene Ratlosigkeit. Die Ablehnung der Kabinettsbildung durch den Finanzminister Lufacz ist dem Kaiser sehr nahe gegangen, der gerade auf diesen verdienten Staatsmann seine Hoffnung gesetzt hatte. Durch die Berufung Szells, des Vorgängers des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hadervary, hat die Lösung der Krise keine Fortschritte gemacht. Der Kaiser hat, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, Szell nicht die Kabinettsbildung übertragen, sondern nur seinen Rat angehört. Zu irgend einem Entschlusse ist man maßgebenden Ortes bisher nicht gelangt. An diesem Mittwoch kehrt der Kaiser wieder nach Wien zurück, man glaubt nicht, daß der Ministerpräsident bis dahin ernannt sein wird. — Dem „B. Z.“ zufolge ist dagegen Aussicht auf eine baldige Erledigung der Krise vorhanden. Koloman Szell soll den Auftrag erhalten haben, Wekerle für die Übernahme des Ministerpräsidiums zu gewinnen.

Die Türkei hat sich jetzt anscheinend zu äußerst umfassenden Maßnahmen entschlossen, um dem mazedonischen Aufstande ein Ende zu machen. In diesem Sinne äußerte sich wenigstens der türkische Botschafter in Paris zu einem Vertreter des dortigen „Gaulois“, indem er erklärte, die türkische Regierung werde sich bemühen, dem Blutvergießen in Mazedonien Einhalt zu tun. Sie werde durch ein ausgedehntes Vorgehen die Aufständischen einschließen und zur Unterwerfung zwingen. Nur die Führer der Bewegung werden alsdann vor ein Gericht gestellt und abgeurteilt werden, die große Masse der Verführten wird man laufen lassen. — Das Gerücht von diesem „umfassenden Vorgehen“ ist u. a. auch nach London gedrungen, wo man sich veranlaßt gefühlt hat, die im Kampfe gegen die

Boeren erprobten Stacheldrahtzäune in empfehlende Erinnerung zu bringen. Einige Londoner Blätter versteigen sich sogar zu der Behauptung, daß diese Zäune in Mazedonien bereits zur Anwendung gelangten. Abgesehen davon, daß das gebirgige Terrain, das den Schauplatz der Aufstandsbewegung bildet, zur Aufstellung von Stacheldrahtzäunen ganz ungeeignet ist, können doch auch die mit jener Einrichtung in Südafrika gemachten Erfahrungen zu einer Nachahmung des Verfahrens nicht ermutigen. Die Boeren haben mit Hilfe der Zäune häufig genug englische Viehherden abgefangen, aufgehalten hat sie der Stacheldraht nirgends. Ebenso wenig würde er den mazedonischen Banden Hindernisse bereiten. Der türkische Botschafter in Paris soll weiter erklärt haben, daß ein Krieg mit Bulgarien nicht zu befürchten sei. Mit dem offiziellen Bulgarien nicht, das meinen auch wir. Aber was dann, wenn eine Revolution zu Gunsten der Mazedonier in Bulgarien ausbricht, die den Fürsten Ferdinand vom Throne verdrängt und der Türkei den Krieg aufnötigt? So zuversichtlich, wie es der türkische Botschafter in Paris getan hat, darf man bei der starken Möglichkeit eintretender Überraschungen doch nicht von der Verhütung eines türkisch-bulgarischen Krieges sprechen. Behauptet sich Fürst Ferdinand auf dem Throne, dann erst darf man den Frieden auf dem Balkan als gesichert betrachten.

Italien. Von dem neuen Papst Pius X. gelangen zwar nur selten Mitteilungen in die Öffentlichkeit; was über ihn bekannt wird, berührt aber stets sympathisch. Pius X. entwickelt auf allen Gebieten der pontificalen Regierung eine energische Tätigkeit. Dieser Tage hat er in Folge der Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung des Peterspfennigs die ganze Verwaltung reorganisiert. Mehrere Beamte wurden abgesetzt und an Stelle des bejahrten Kardinals Rocelli ein Vizepräsident von der Italienischen Bank ernannt.

1. Ziehung der 3. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. 8. bis 9. September 1903.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden

Nummern in Klammern beigefügt. (0 11 5 11 1)

8. September 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

259 60 376 543 98 622 703 31 (1000) 833 948 60 1089 104 9 215 16 98
457 734 910 2039 174 261 509 613 57 855 (300) 3 092 202 610 770 913 44
4192 229 97 356 541 713 14 49 951 98 5311 160 576 739 937 6113 276
459 78 99 519 21 46 71 640 709 741 346 533 622 37 704 8004 91 578
655 714 18 974 9006 188 215 53 (300) 78 413 24 74 511 13 24 617 12 (400)
734 826 43 51 73
10137 95 243 457 78 610 765 97 876 939 11120 321 21 518 85 661 927
72 12074 172 737 99 894 908 (300) 13014 205 7 422 79 748 80 81 99 970
14118 431 43 76 505 24 760 (300) 988 905 15188 291 309 18 42 43 45 403
668 885 74 939 16233 54 59 87 92 318 478 86 90 551 730 (300) 92 17076
112 20 293 323 35 404 55 860 904 25 18105 29 40 220 313 (300) 16 55 686
711 19077 117 (500) 82 243 44 55 311 432 (3000) 74 613 843
20142 339 45 402 46 628 778 878 97 21019 116 83 414 538 632 948
22042 277 692 902 23020 279 (300) 431 53 83 916 18 44 21084 351 59
69 400 40 553 809 76 930 34 25009 165 79 362 544 858 998 26263 300
56 (400) 484 88 643 722 39 915 27084 (300) 87 135 436 675 28212 357
(300) 563 655 814 29006 9 56 119 79 401 15 683 84 (300) 731 (300) 806
7 14 35 965
30055 97 117 97 215 358 449 510 58 630 708 91 903 31166 541 58
607 31 733 32025 32 41 167 284 303 36 45 509 96 6214400 46 756 832
53 33125 (300) 343 458 732 828 60 87 902 57 69 34020 41 (300) 95 158
381 533 666 71 759 805 207 464 573 77 692 700 36068 105 65 81 235 395
580 95 616 80 709 (300) 20 908 48 63 37111 234 391 (300) 538 93 938
38148 60 249 551 626 76 759 927 39169 220 33 316 461 90 540 628 80
717 860
40084 80 215 290 312 541 784 878 41273 437 506 21 738 76 42154 72
254 58 350 402 4 23 81 620 (500) 31 59 (400) 43006 51 264 724 26 815
44008 27 75 119 49 (10000) 78 288 303 730 98 45295 340 575 658 786
835 46195 329 34 414 616 57 47110 45 233 617 710 (3000) 31 858 48173
357 458 527 44 97 (400) 638 770 92 84 13 937 98 (300) 49037 50 80 142 92
260 (400) 301 651 700 (300) 13 65 814 47 965
50269 384 514 629 52 740 (300) 828 920 (300) 51031 238 50 67 365
576 (300) 80 601 48 702 85 80 865 936 79 89 52050 179 259 411 20 714
62 81 841 914 47 53014 166 225 390 410 62 85 519 35 667 701 16 901
51120 40 233 64 77 356 591 817 73 964 66 73 55013 26 35 70 11 161
(400) 297 428 56 533 608 783 85 (300) 831 56080 459 518 94 701 (400) 32
804 83 94 57220 312 31 425 560 74 (300) 654 719 823 943 58178 208
419 547 68 767 84 842 83 906 92 (300) 59267 247 66 701 15 882 980
60051 175 241 333 426 77 558 927 54 61157 (300) 417 78 628 (300)
717 57 (300) 832 904 (500) 68 62056 171 373 543 715 823 45 938 63038
350 405 573 622 82 93 780 976 92 61205 393 450 90 (3000) 531 605 733
72 867 65042 53 267 386 92 515 651 818 66043 75 274 383 (400) 443 532
625 (400) 39 67063 172 272 339 491 517 63 97 704 5 32 902 54 68353
411 633 49 835 (400) 70 92 69011 98 259 (500) 382 587 625 801 43 (300)
89 936 41
70152 242 937 (400) 39 49 71033 71 (1000) 255 69 318 81 424 795 814
(3000) 68 72028 73 249 515 65 613 63 73074 (400) 217 375 82 456 635
82 790 938 74138 61 73 412 592 636 817 926 75002 15 119 29 210 30
492 522 55 761 76105 451 529 74 753 889 976 77275 531 97 917 (300)
43 78100 285 592 608 89 837 (300) 79136 204 96 319 445 711 26 67 829
50341 852 905 68 (300) 81164 422 26 49 99 652 790 896 999 92206
35 306 411 603 (400) 839 61 83083 173 75 386 460 529 93 822 81015 (300)
407 517 (500) 656 713 89 965 (500) 85026 43 134 278 84 396 424 684 717
97 952 64 86272 315 83 475 556 79 83 673 754 842 (400) 962 87286 448
76 662 778 951 85 88182 469 526 992 89051 115 445 (300) 506 26 39 60
631 50 775
90035 339 533 47 88 651 55 869 929 40 98 91021 207 41 353 59 619
727 61 (300) 817 97 99 962 92002 67 303 56 557 746 942 93043 96 189
227 322 62 572 92 649 83 88 854 94178 238 66 531 61 (400) 672 932 95
95108 82 96 347 444 643 900 96024 (400) 413 27 753 820 963 95 97209
166 386 470 511 606 (300) 781 809 97 98073 221 56 314 56 517 (500) 25
895 900 99013 113 225 93 309 (300) 410 21 669 94 796 916 27
100033 48 228 80 331 54 453 532 701 101119 456 849 (300) 102037
(300) 186 245 47 65 (300) 397 553 (300) 750 835 103050 145 62 207 51 68
519 91 94 104056 88 236 57 346 522 34 82 674 820 29 914 54 105041
168 539 602 779 888 923 106178 344 449 684 96 (500) 769 843 (500) 70
107017 23 75 78 83 264 398 815 108036 87 100 49 296 559 800 76 973
109042 284 383 586 763 72 925 (300)

110080 131 576 605 (300) 61 799 (400) 835 111310 528 669 796 897
925 54 63 112267 354 58 566 75 614 742 98 947 113055 74 114 265 76
533 605 29 34 928 40 114033 149 (3000) 82 (400) 94 213 655 (300) 56 735
115031 200 75 73 307 446 600 762 913 116158 285 437 566 621 714 38
842 117022 42 220 303 90 452 641 767 803 923 (300) 118035 137 332 436
544 621 27 744 822 (1000) 119236 602 837 945
120007 36 230 (400) 54 344 71 562 658 857 971 121006 122 61 204
89 403 620 652 714 122114 (300) 22 314 70 550 624 82 784 885 908 123042
129 67 472 96 512 25 831 124026 74 251 464 86 97 804 (300) 27 (500) 68
125014 55 (300) 257 302 3 25 431 86 556 688 756 91 946 60 63 99 126080
(400) 130 32 273 (300) 326 61 413 512 39 74 626 33 51 710 25 33 81 807
78 127135 450 76 603 42 93 754 816 38 128220 333 787 (300) 953
129121 239 487 559 873 81 945
130133 375 86 451 719 (15000) 131085 90 424 512 24 663 825 132097
298 433 47 567 (300) 641 45 55 741 74 (500) 133049 344 522 867 (300)
917 87 131025 42 52 134 35 245 69 84 364 72 92 456 547 72 606 24 716
22 836 948 67 135000 1 77 187 406 91 543 92 977 136091 317 59 61
444 71 92 564 860 929 137386 96 921 05 138313 49 408 41 56 635 58
745 932 139018 (400) 50 66 347 464 854
140019 50 105 92 369 88 506 68 97 619 141060 (300) 370 491 545
618 (300) 27 (5000) 708 67 (1000) 932 66 142044 47 49 140 49 353 414
529 604 732 99 816 143317 87 631 60 781 806 18 74 937 39 144398 17
91 561 792 145273 76 318 434 687 (300) 666 819 947 83 146085 290 379
84 458 506 670 965 147395 (400) 97 448 513 16 15 691 148237 50 94
416 70 552 619 727 821 90 149011 12 248 61 87 352 623 890 913
150073 (300) 194 334 551 794 873 (500) 993 61 151014 29 44 46 52
240 59 391 740 53 837 42 63 936 76 (300) 152050 (100) 299 326 (500) 77
85 691 153023 194 246 857 488 724 33 820 (300) 25 154401 574 7 3 89
862 90 935 155100 250 408 564 99 604 11 42 51 910 65 156119 55
75 202 85 775 (300) 944 (500) 82 157533 78 765 854 943 158125 602 701
18 863 159012 (400) 84 215 51 (3000) 413 89 519 770516 77 86 92
160319 307 47 65 597 704 909 161007 221 37 423 58 555 645 52 56
800 988 162049 51 186 213 (400) 332 66 560 61 618 802 (300) 8 163115
83 460 560 63 652 61 817 52 161037 232 372 88 401 33 52 (300) 61 538
86 643 (400) 71 946 165094 110 46 289 346 539 631 166 33 166 (400)
257 90 802 59 925 167100 261 661 (3000) 853 75 931 168148 89 (300)
345 526 169078 335 61 539 637 78 934
170190 526 672 795 913 24 (400) 95 171007 (300) 38 42 242 48 61
(300) 328 (400) 78 473 83 (400) 771 (500) 172101 34 221 (300) 58 380 546
(300) 689 90 802 85 (300) 944 173382 479 560 174253 405 66 519 719
944 175123 93 222 423 546 64 81 851 926 176015 191 238 316 76 4 0
561 99 670 703 905 177056 70 (300) 98 158 245 75 78 482 (300) 395 805
910 178089 138 70 242 89 179129 347 512 787 823 59 89 912 89 97
180509 600 830 181003 177 79 540 805 922 182230 (300) 133 220
435 87 529 60 617 796 806 98 183222 480 555 751 812 53 930 55 72
184112 348 82 586 792 889 947 185050 (300) 207 558 619 (300) 728 904
186104 55 232 69 301 53 98 (400) 403 86 375 672 781 85 187011 175
460 (3000) 515 97 799 892 986 188144 55 513 65 73 (300) 680 (1000) 734
839 189090 266 326 409 15 500 68 704 877
190007 96 310 581 721 191111 77 305 413 892 908 192017 19 37 71
102 74 (400) 477 591 624 784 852 (400) 193226 76 486 784 840 50 953
(400) 74 194330 62 449 601 (300) 52 768 94 801 903 195134 85 (300) 221
40 354 428 43 567 894 196033 161 67 266 89 748 965 197048 60 156 386
575 732 873 83 98 996 198294 371 94 507 71 779 99 804 199027 41 44 50
110 227 57 303 77 454 664 73 94 748 49 812 20 37 80 923 34
200118 251 332 561 614 54 95 753 810 126 926 76 201026 37 138 79
92 319 224 97 99 582 636 83 777 803 202060 187 483 628 830 912 18 46
92 203198 238 310 462 572 620 956 95 204185 616 764 880 205082
165 200 87 383 587 98 639 64 95 (400) 711 913 206068 90 258 306 20 551
767 851 72 207130 80 310 726 912 41 208103 30 420 (300) 233 395 609 759
808 954 209100 (1000) 263 351 481 656 63 884 937
210017 132 207 409 10 792 928 211051 195 425 50 649 68 72 (300)
717 31 40 59 830 70 914 212049 329 50 89 (400) 403 28 502 (300) 56 676
774 849 84 96 901 213204 431 690 876 214016 10 338 40 418 539 624
(300) 48 782 83 848 215081 344 710 99 905 216093 140 46 312 605
(300) 31 742 97 916 50 86 217082 (300) 101 277 304 625 781 877 93
218094 105 59 87 240 382 425 566 838 87 219063 117 403 65 59 517 649
(500) 707 (300) 801 950 82
220107 93 365 403 27 31 79 539 604 78 700 34 50 (300) 983 98 221105
91 280 98 335 485 522 629 99 839 942 51 91 222035 41 152 350 513 37
609 13 32 895 (1000) 223 189
Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 40000, 1 zu 10000, 2 zu
5000, 3 zu 3000, 7 zu 1000, 26 zu 500 Mk.

